

## Lagebericht 2014

### Grundlagen des Unternehmens

#### Geschäftsmodell

Die Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL) ist ein modernes Energie-Dienstleistungsunternehmen, das im städtischen Raum Leverkusen als sogenanntes Querverbundunternehmen rund 80.000 Kunden mit Elektrizität, Gas, Fernwärme, Trinkwasser und energie-nahen Dienstleistungen versorgt. Darüber hinaus beliefert die EVL vor allem im Firmenkunden-segment auch Kunden außerhalb des Leverkusener Netzgebietes. Zudem ist die EVL für die Betriebsführung der städtischen Straßenbeleuchtung zuständig und engagiert sich im Ausbau des Glasfasernetzes für schnelles Internet im Vorwahlbereich 02171. Neben der Verpachtung der Strom- und Gasversorgungsnetze an die RheinEnergie AG (RE) ist die EVL auch als technischer Dienstleister für den Netzservice der Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) tätig.

Mit rund 360 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von ca. 190 Mio. € zählt die EVL zu den größeren Unternehmen in Leverkusen. Das innovative Produktportfolio und Investitionen in eine zukunftsfähige technische Infrastruktur bilden das Fundament für ein erfolgreiches Wirtschaften der EVL im liberalisierten Energiemarkt. Mit neuen Produkten für Haushalte, Gewerbe und Industrie stellt sich die EVL auf veränderte Kundenbedürfnisse ein. Klimaschutz und Energieeffizienz werden dafür immer wichtiger. Die EVL verbindet Versorgungssicherheit mit hochwertigen Dienstleistungen, Kundenservices, Qualität und wettbewerbsfähigen Preisen als innovativer und kompetenter Partner in Leverkusen und der Region.

### Geschäftsverlauf und Lage

#### Überblick

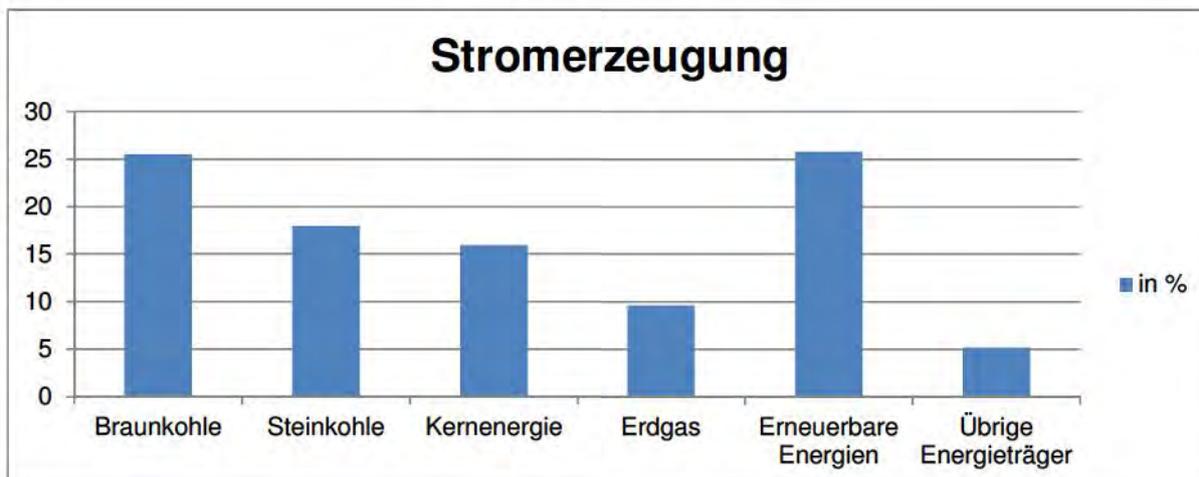
##### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft zeigte sich im Jahr 2014 in solider Verfassung. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2014 um 1,5 % höher als im Vorjahr. In den vorangegangenen Jahren war das BIP sehr viel moderater gewachsen (2013 um 0,1 % und 2012 um 0,4 %). Langfristig lag das Wirtschaftswachstum im Jahr 2014 sogar über dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre (2003 bis 2013 von +1,2 %). Demnach konnte sich die deutsche Wirtschaft auch in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld behaupten. Dadurch bedingte Einbußen wurden vor allem durch eine starke Binnennachfrage kompensiert. Gemessen am BIP in jeweiligen Preisen errechnete sich im Jahr 2014 für den Staat insgesamt eine Überschussquote von 0,4 %, welche damit die Steigerung von 0,1 % aus dem Vorjahr übertraf. Die Inflationsrate betrug 0,9 % und lag aufgrund der rückläufigen Preise für Mineralölprodukte und Energie um 0,6 Prozentpunkte unterhalb des Vorjahresniveaus.

##### Energiemarktspezifische Rahmenbedingungen

Der Energieverbrauch in Deutschland lag 2014 nach ersten Berechnungen der AG Energiebilanzen bei rund 446,5 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten (Mio. t SKE). Das waren 4,8 % weniger als im Vorjahr. Den stärksten Einfluss auf den deutlich zurückgegangenen Energieverbrauch hatte die milde Witterung. Da der Verbrauchsrückgang alle fossilen Energieträger betraf, die Erneuerbaren Energien hingegen leicht zunahmen, rechnet die AG Energiebilanzen zudem mit einem Rückgang des energiebedingten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in einer Größenordnung von gut 5 %.

Die Bruttostromerzeugung in Deutschland blieb nach vorläufigen Angaben mit 610,4 Mrd. kWh 3,6 % unter dem Vorjahreswert. Die Entwicklung der einzelnen Energieträger gegenüber dem Vorjahr war unterschiedlich. Hervorzuheben ist der erneut starke Anstieg des durch Photovoltaik erzeugten Stroms. Die Zusammensetzung der Energieträger zur Stromerzeugung in Deutschland zeigt folgende Grafik:



Die Preise an den Brennstoffmärkten entwickelten sich weiter nach unten. Im Berichtsjahr lagen die Rohölpreise leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Bedingt durch eine annähernd konstante Ölförderquote bei gleichzeitigem Nachfragerückgang sank der Preis für Rohöl (Nordseesorte Brent) im Jahresdurchschnitt auf 99 US-Dollar pro Barrel und war damit um 10 US-Dollar günstiger als im Durchschnitt des Jahres 2013.

Die durchschnittlichen Gaseinfuhrpreise 2014 sanken um rund 4 € je Megawattstunde (MWh) auf durchschnittlich 23,50 €/MWh.

#### Politische Rahmenbedingungen

Auch im Berichtsjahr 2014 hat das politische Handeln die Energiewirtschaft beeinflusst. Die Umlage nach dem Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz, EEG) wurde zum 1. Januar 2014 nochmals um 0,963 ct/kWh (+18,2 %) auf 6,24 ct/kWh angehoben und erreichte somit ihren historischen Höchststand. Zum 1. Januar 2015 wurde die Umlage dann erstmals seit ihrer Einführung 2003 moderat um 0,07 ct/kWh (-1,1 %) auf 6,17 ct/kWh gesenkt. Zudem wurde im Juli 2014 auf Basis der neuen Beihilfeleitlinien das EEG 2014 verabschiedet. Kernpunkte dieser Novelle sind u. a. differenzierte Zielkorridore unterschiedlicher Technologien, die Verpflichtung zur Direktvermarktung von Anlagen mit einer Leistung größer als 500 kW bzw. ab 2016 bereits ab einer Anlagenleistung von 100 kW sowie die Neuregelung der Eigenstromversorgung. Prinzipiell ist eigenerzeugter und -verbrauchter Strom umlagepflichtig und kann nur noch in bestimmten Eigenstrommodellen teilentlastet werden. Lediglich Anlagen kleiner als 10 kW und Bestandsanlagen bleiben unter bestimmten Voraussetzungen von der Umlage befreit.

Im Oktober 2014 befand der Europäische Gerichtshof (EuGH) in einem vom Bundesgerichtshof (BGH) vorgelegten Vorabentscheidungsverfahren, dass die bisherigen Regelungen zur Preisanpassung in den §§ 5 Strom-/GasGVV gegen das europarechtliche Transparenzgebot verstoßen. Betroffen hiervon sind alle Preisanpassungen von Grundversorgungsverträgen, die auf Basis der jeweiligen GVV geschlossen wurde. Als unmittelbare Reaktion auf die Einschätzung des EuGH wurden die GVV um den § 5a ergänzt. Diese zusätzliche Regelung konkretisiert die Anforderungen an Transparenz, um zukünftig rechtssicher Preisanpassungen durchführen zu können. Ob und wie lange rückwirkend Preisanpassungen der Vergangenheit für unwirksam erklärt werden, entscheidet der BGH voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2015.

## Netzregulierung

Die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) nimmt die Netzbetreiberfunktion für das Strom- und Gasnetz der EVL wahr. Die EVL ist neben der Verpachtung der Versorgungsnetze an die RheinEnergie AG auch als technischer Dienstleister (Netzservice) für die RNG tätig. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Anreizregulierung haben somit nach wie vor unmittelbaren Einfluss auf die wirtschaftliche Situation der EVL.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden einheitliche Netznutzungsentgelte der Stromversorgung für das gesamte Netzgebiet der RNG eingeführt. Nach dieser Änderung bietet die RNG sowohl die Versorgung von Strom wie auch von Gas gebietsunabhängig zu einheitlichen Entgelten an. Nach der Vereinheitlichung der Netznutzungsentgelte plant die RNG für 2015 die Einführung einheitlicher Hausanschlusskostenpauschalen.

Für die laufende zweite Regulierungsperiode Gas ist die Kostenprüfung abgeschlossen. Die Erlösobergrenze wurde final von der Bundesnetzagentur festgelegt. Im Bereich der Stromversorgung steht die Festsetzung der Erlösobergrenze noch aus. Die abschließende Bestimmung ist von der Bundesnetzagentur für das erste Quartal 2015 angekündigt worden.

Die Bundesnetzagentur hat dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie den per 31. Dezember 2014 geforderten Evaluierungsbericht nach § 33 der Anreizregulierungsverordnung vorgelegt. Der Bericht basiert auf umfangreichen Abfragen der Sparten Strom und Gas durch die Bundesnetzagentur. Alle notwendigen Daten konnten nach konsolidierender Abstimmung der Teilnetzerhebungen fristgerecht durch die RNG an die Bundesnetzagentur übermittelt werden.

Der Bericht enthält Angaben zur Entwicklung des Investitionsverhaltens der Netzbetreiber und zur Notwendigkeit weiterer Maßnahmen zur Vermeidung von Investitionshemmnissen. Die Evaluierung kommt zu dem Ergebnis, dass das derzeitige Anreizregulierungssystem sich grundsätzlich bewährt hat. Es gibt keine negativen Auswirkungen auf die Investitionstätigkeit der Strom- und Gasnetzbetreiber. Die Grundsystematik der Anreizregulierung wird nicht in Frage gestellt. Es sollen jedoch Anpassungen vorgenommen werden, die eine Refinanzierung von Investitionen zeitnäher und energiewendefreundlicher ermöglichen.

Die Erkenntnisse der Evaluierung werden in die regulatorischen Prüfungsrunden im Rahmen der dritten Regulierungsperiode einfließen. Diese beginnt für die Sparte Gas im Jahr 2018. Das Jahr 2015 stellt hierbei für die Festlegung der Erlösobergrenze das maßgebliche Basisjahr dar. Bedingt durch den regulatorischen Kostendruck sind die RNG als Betreiber und die EVL als technischer Dienstleister kontinuierlich gefordert, den Netzbetrieb weiter zu optimieren und effizienter zu gestalten.

**Vorschriften für Verteilernetzbetreiber und Transportnetzbetreiber  
(Rechnungslegung und Buchführung)**

Gemäß § 6b Abs. 3 des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) haben Unternehmen, die im Sinne von § 3 Nr. 38 EnWG zu einem vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen verbunden sind, mit der Erstellung des Jahresabschlusses für jeden der in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche jeweils eine den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entsprechende Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen.

Bei der Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG sind folgende Tätigkeitsbereiche i.S.v. § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG zu unterscheiden:

**1. Elektrizitätsverteilung**

Unter der Elektrizitätsverteilung werden im Geschäftsjahr 2014 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion zum 1. Januar 2006 auf die Rheinische NETZGesellschaft mbH die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Elektrizitätsversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

**2. Gasverteilung**

Unter der Gasverteilung werden im Geschäftsjahr 2014 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die Rheinische NETZGesellschaft mbH zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Gasversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

Im Geschäftsjahr 2014 waren sowohl im Bereich der Elektrizitätsverteilung als auch im Bereich der Gasverteilung keine besonderen Investitionsvorgänge zu verzeichnen.

## Entwicklung des Geschäftsjahres

Im liberalisierten Energiemarkt bilden langfristige Kundenbindung und hohe Kundenzufriedenheit einen entscheidenden Erfolgsfaktor für die EVL. In einem preisaggressiven Wettbewerbsumfeld hebt sich der Mix aus hochwertigen Angeboten und Mehrwert-Services der EVL im Vergleich etwa zu Billiganbietern von Strom oder Gas klar ab. Die Positionierung der EVL als kundenorientierter Dienstleister wird gestützt durch ein umfangreiches Paket an Zusatzleistungen verbunden mit einer hohen Servicequalität und lokaler Präsenz. Die EVL-comfortCARD als Kundenbindungsinstrument setzte im Berichtsjahr ihre positive Entwicklung fort. Sie wurde durch ein neues Angebotsdesign mit regional ansässigen Kooperationspartnern zum Ende des Jahres kundenorientiert aufgewertet. Parallel dazu stellte sich die EVL zum Ende des Berichtsjahres mit einer neu gestalteten Produktpalette für Haushalte, Gewerbe und Industrie auf veränderte Kundenbedürfnisse ein.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr verlief der Absatz von Strom und Trinkwasser zufriedenstellend, sank jedoch planmäßig leicht gegenüber dem Vorjahresniveau. Dies ist einerseits auf den steigenden wettbewerblichen Druck auf dem Energiemarkt und andererseits auf ein weiterhin zunehmendes Umweltbewusstsein der Kunden zurückzuführen.

Angesichts des warmen Witterungsverlaufs war der Verkauf von Gas und Fernwärme unterdurchschnittlich. Die Heizgradzahl, die ein Indikator für die Temperaturentwicklung eines Jahres ist, lag im Berichtsjahr 15 % unter dem Wert des langjährigen Durchschnitts. Diese milde Witterung führte daher zu hohen Absatzrückgängen in der Gas- und Fernwärmeversorgung.

Veränderung der Absatzmengen in %	Strom	Gas	Fernwärme	Trinkwasser
2010	+40	+10	+14	0
2011	-15	-20	-16	+1
2012	-16	+7	+5	+2
2013	-11	+3	+3	+0
2014	-2	-27	-17	-2

### Strom

Der Gesamt-Stromabsatz der EVL fiel im Vergleich zu 2013 um 12,7 Mio. kWh auf 512,2 Mio. kWh (-2,4 %). Der Absatz an Privat- und Gewerbekunden ging insgesamt um 13,7 Mio. kWh (-4,8 %) zurück. Dagegen erhöhte sich der Absatz an Großkunden inklusive Straßenbeleuchtung um 1,7 Mio. kWh (+0,7 %) auf 232,3 Mio. kWh. Die Innenlieferungen fielen um 0,7 Mio. kWh auf 5,8 Mio. kWh (-11,0 %).

Durch Senkung der Bezugskosten konnten staatliche Umlagenerhöhungen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz, die Einführung der Umlage nach § 18 der Abschaltverordnung sowie die veränderte Struktur der Netzentgelte kompensiert werden. Der EVL gelang es dadurch, die Verkaufspreise für Haushalt und Gewerbe im Jahr 2014 konstant zu halten. Der Durchschnittspreis beläuft sich bei einem Verbrauch von 3.500 kWh pro Jahr (kWh/a) im comfortPRIVAT unverändert im Vergleich zum Vorjahr bei brutto 27,98 ct/kWh.

Ihre Strommengen beschafft die EVL über die RheinEnergie Trading GmbH. Dabei wird durch die Verfolgung unterschiedlicher Beschaffungsstrategien den Erfordernissen der verschiedenen Kundengruppen entsprochen. Die großen Mengen der erzeugten regenerativen Energien, insbesondere der Windkraft- und Photovoltaikanlagen, sorgten nicht nur für eine weitere Annäherung zwischen Base- und Peak-Preisen im Geschäftsjahr 2014, sondern auch für ein insgesamt niedrigeres Terminmarktpreisniveau.

### Gas

Der Gasabsatz sank im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 280,8 Mio. kWh oder 26,9 % auf 763,0 Mio. kWh. Damit entsprach der Absatz einem unterdurchschnittlichen Geschäftsjahr. Dieser auffällige Rückgang ist eine Auswirkung der ganzjährig überdurchschnittlich hohen Temperaturen. Kundenverluste im Großkundenbereich sowie der rückläufige Gaseinsatz in den Heizwerken zur Fernwärmeerzeugung sind weitere Gründe.

Die Verkaufspreise für Haushalts- und Gewerbekunden konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr auf gleichem Niveau zum Vorjahr gehalten werden. Der Durchschnittspreis beläuft sich bei einem Verbrauch von 20.000 kWh/a im comfortPRIVAT unverändert im Vergleich zum Vorjahr bei brutto 6,70 ct/kWh.

Die Beschaffung im Gasbereich erfolgt analog zum Strom über die RheinEnergie Trading GmbH.

### Fernwärme

Der Fernwärmeverkauf sank witterungsbedingt um 26,9 Mio. kWh oder 17,2 % auf 130,1 Mio. kWh. Damit lag der Fernwärmeabsatz analog zum Gasabsatz unter einem „durchschnittlichen Jahr“.

Gemäß den Fernwärmelieferungsverträgen orientiert sich die Höhe des Absatzpreises an den Preisindizes „Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten“, „Elektrischer Strom“, „Erdgas“, „Zentralheizung“ und „Lohnindex“. Die Preisadjustierungen erfolgten jeweils zum 1. April und 1. Oktober. Der Bruttoarbeitspreis wurde jeweils marginal gesenkt. Der Grundpreis wurde entsprechend der Entwicklung der Preisindizes angepasst.

### Trinkwasser

Der Trinkwasserabsatz sank im Berichtsjahr um 168 Tsd. m<sup>3</sup> auf 8,29 Mio. m<sup>3</sup>. Im Wesentlichen resultiert der Rückgang auf den verminderten Abnahmemengen des Verbandswasserwerks Langenfeld-Monheim. Seit dem Jahr 2005 blieb der Bruttoarbeitspreis von 1,72 €/m<sup>3</sup> unverändert.

### Dienstleistungen und Service

Die EVL bietet mit dem Programm KlimaAktiv ein umfangreiches Paket an Informationen, Maßnahmen und Produkten zur Unterstützung des persönlichen Klimaschutzes beim Kunden, zum Beispiel bei der Durchführung von baulichen Maßnahmen zum Energiesparen, bei umweltbewusster Modernisierung der Haustechnik oder umweltfreundlicher Mobilität zum Fahren mit Strom. Im Rahmen von EVL-KlimaAktiv akquirierte der Wärmeservice Leverkusen im Berichtsjahr 65 Heizungsumstellungen ehemaliger Heizölkunden auf Gas mit einer Anschlussleistung von über 2 Megawatt und einem Gesamtverbrauch von gut 4 Mio. kWh pro Jahr.

Im Geschäftskunden-Segment verblieb der Wettbewerb im Strom- und Gasbereich auf hohem Niveau. Ziel der EVL-Vertriebstätigkeiten war es, bestehende Liefervereinbarungen bei Strom und Gas zu verlängern sowie neue Kunden zu gewinnen. Trotz der vertrieblichen Aktivitäten waren die Absatzmengen in beiden Bereichen rückläufig – im Falle von Erdgas zusätzlich aufgrund der milden Witterung. Im Dienstleistungsgeschäft konnten weitere Contracting-Aufträge generiert werden. Zudem wurden Projektaufträge bei Großkunden für die Beratung und Begleitung zur Einführung von Energiemanagementsystemen sowie für weitere technische Dienstleistungen erfolgreich abgeschlossen und die Akquisition fortgeführt. Ein zusätzliches wichtiges Betätigungsfeld war auch im Berichtsjahr die vertriebliche Begleitung zur Erschließung des neuen Quartiers „neue bahnstadt opladen“ mit einem innovativen Nahwärmekonzept.

### Netz Strom und Gas

Aus der Verpachtung des Strom- und Gasnetzes Leverkusen an die RheinEnergie AG erhält die EVL vertragsgemäß einen Pachtzins von rund 10,2 Mio. €. Die Höhe des Ausgangsniveaus basiert auf den jeweils anerkannten Pachtkosten aus der Kostenprüfung der jeweiligen Regulierungsperiode. Dieses Ausgangsniveau wird jährlich im Wesentlichen über den adjustierten Effizienzwert, den behördlich genehmigten Erweiterungsfaktor sowie den

Produktivitätsfaktor nach Berechnungsweise der Regulierungsbehörde angepasst. Der Jahresüberschuss 2014 belief sich auf 3.625 Tsd. € für das Strom- sowie 3.679 Tsd. € für das Gasnetz.

## Ertragslage

In den Märkten Strom und Gas steigt die Mitbewerberpräsenz in den Vertriebsgebieten der EVL weiter an. Dies wird zu weiteren Kunden- und damit auch zu Absatzverlusten führen.

Die Gesamterlöse der EVL, denen auch sonstige Erlöse aus der Verpachtung der Netze und deren Betriebsführung sowie Erlöse aus Installationsgeschäften und die Auflösung von passivierten Baukostenzuschüssen zugerechnet werden, liegen im Jahr 2014 bei 190,3 Mio. €.

Tragende Säule der Erlöse ist die Stromversorgung mit einem Anteil von 48,1 % an den Gesamterlösen. Es folgte die Gasversorgung mit einem Anteil von 18,0 %. Die Trinkwasserversorgung war mit 10,0 % und die Fernwärmeversorgung mit 5,2 % beteiligt. Der Sonstige Bereich steuerte 18,7 % zu den Umsatzerlösen bei.

<b>Umsatzerlöse</b>	<b>2010</b> <b>Mio. €</b>	<b>2011</b> <b>Mio. €</b>	<b>2012</b> <b>Mio. €</b>	<b>2013</b> <b>Mio. €</b>	<b>2014</b> <b>Mio. €</b>
Strom	93,2	91,9	92,5	94,2	91,6
Gas	47,2	44,3	47,2	44,9	34,2
Trinkwasser	18,9	19,1	19,0	19,0	19,0
Fernwärme	10,5	9,7	10,7	11,2	9,9
Summe Energie und Trinkwasser	169,8	165,0	169,4	169,3	154,7
Sonstige	35,8	35,4	34,0	34,1	35,6
<b>Gesamterlöse</b>	<b>205,6</b>	<b>200,4</b>	<b>203,4</b>	<b>203,4</b>	<b>190,3</b>

Die Gesamtleistung, zu der neben dem Gesamtumsatz (inkl. Energiesteuer) auch die Bestandsveränderungen und sonstige betriebliche Erträge sowie aktivierte Eigenleistungen zu rechnen sind, fiel im Berichtsjahr um 14,0 Mio. € auf 220,5 Mio. €. Im Strombereich ging der Materialaufwand um 0,5 Mio. € auf 88,9 Mio. € zurück. Der Anstieg der Stromnetzentgelte wurde durch geringere Strombezugsaufwendungen vollständig kompensiert. In der Sparte Gas sorgten im Jahresvergleich leicht abnehmende Netzentgelte (-1 %) und fallende Bezugspreise (-3 %) bei sinkenden Abgabemengen für insgesamt gesunkene Aufwendungen (-14,6 Mio. €). Inklusive Fernwärme- und Trinkwasserbeschaffung sowie sonstige Beschaffungskosten sank der gesamte Materialaufwand um 15,0 Mio. € auf 135,4 Mio. €. Der Personalaufwand stieg um 0,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr auf 27,6 Mio. €. Die Abschreibungen erhöhten sich um 2,0 Mio. € auf 9,0 Mio. €. Der Anstieg resultiert aus der Sonderabschreibung der Flüssiggasluftmischanlage. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen gingen um 9,2 Mio. € auf 24,6 Mio. € zurück. Der Rückgang der Aufwendungen im Vergleich zu 2013 ist maßgeblich auf die im Jahr 2013 gebildete Drohverlustrückstellungen für die Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GSH) in Höhe von 12,4 Mio. € zurückzuführen. Die Konzessionsabgabe fiel um 0,2 Mio. € auf 9,6 Mio. €.

Das Jahresergebnis 2014 der EVL schließt nach Ertragsteuern mit einem Gewinn in Höhe von 5.414 Tsd. € ab. Im Vergleich zum Vorjahr steigt das Ergebnis um 9.835 Tsd. €.

<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2010</b> <b>Tsd. €</b>	<b>2011</b> <b>Tsd. €</b>	<b>2012</b> <b>Tsd. €</b>	<b>2013</b> <b>Tsd. €</b>	<b>2014</b> <b>Tsd. €</b>
	14.161	13.565	9.499	-4.421	5.414

### Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme der EVL ist im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 um 10.456 Tsd. € auf 195.132 Tsd. € angestiegen. Das langfristige Vermögen ist im Wert stabil geblieben. Im Bereich Sachanlagevermögen wurden Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in technische Anlagen vorgenommen. Die Sachanlagenquote beträgt 48 % (Vorjahr 50 %). Der geringe Rückgang bei den Finanzanlagen ergibt sich aus der 2014 begonnenen Rückzahlung des Gesellschafterdarlehens der Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GSH) an die EVL.

Unter den kurzfristigen Vermögensgegenständen im Umlaufvermögen kam es gegenüber dem Vorjahr zu einem Anstieg an flüssigen Mitteln in Höhe von 10.744 Tsd. € und zu einer Senkung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund des niedrigen Jahresabsatzes. Der Bestand an flüssigen Mitteln beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf 16.673 Tsd. € (Vorjahr 5.928 Tsd. €). Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um vier Prozentpunkte erhöht und beträgt 33 % (Vorjahr 29 %).

<b>Geldbestände</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	<b>Tsd. €</b>	<b>Tsd. €</b>
Barkassen, Girokonten	16.673	5.928

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

<b>Eigenkapital</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	<b>Tsd. €</b>	<b>Tsd. €</b>
Kapitalanteile	22.000	22.000
Rücklagen (vor Verwendung des Jahresüberschusses)	32.047	36.468
Jahresüberschuss	5.414	-4.421
Summe	59.461	54.047

Die Eigenkapitalquote ist unter Berücksichtigung des zum Bilanzstichtag ermittelten Jahresergebnisses im Vergleich zum Vorjahr um einen Prozentpunkt gestiegen und beträgt zum 31. Dezember 2014 somit 30 %.

Die Erhöhung des Fremdkapitals resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 4.661 Tsd. €. Die Darlehen sind zur fristenkongruenten Finanzierung von Projekten wie z.B. dem Ausbau einer glasfaserbasierten Netzinfrastruktur (FTTC – Fibre-To-The-Curb) im Telefon-Vorwahlgebiet 02171 aufgenommen worden. Im Bereich der Rückstellungen ist ein geringer Rückgang in Höhe von 850 Tsd. € zu verzeichnen.

Lang- und mittelfristige Finanzmittel machen 54 % der Bilanzsumme aus. Große Teile des Anlagevermögens sind durch lang- und mittelfristiges Kapital gedeckt. Den kurzfristigen Verbindlichkeiten stehen ausreichend Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände gegenüber. Damit ist die finanzielle Flexibilität und Handlungsfähigkeit der EVL uneingeschränkt gegeben.

Zusätzlich verweisen wir auf die nachfolgende Kapitalflussrechnung 2014/2013.

<b>Kapitalflussrechnung</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	<b>Tsd. €</b>	<b>Tsd. €</b>
Jahresergebnis	5.414	-4.421
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	9.044	7.105
Veränderung der Rückstellungen	-850	12.826
Veränderung der Sonderposten	52	-24
Veränderung der empfangenen Ertragszuschüsse und Pachtvorauszahlungen	786	532
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	15	135
Veränderung bei sonstigen Bilanzposten Vorräte, Forderungen und sonstige Aktiva Verbindlichkeiten sowie andere Passiva	4.718 393	7.134 31
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>19.572</b>	<b>23.318</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	131	71
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-9.183	-9.471
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-6	-11
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.138	343
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-569	-3.344
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-8.489</b>	<b>-12.412</b>
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-	-8.000
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	6.932	1.700
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-2.271	-340
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>4.661</b>	<b>-6.640</b>
<b>Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>15.744</b>	<b>4.266</b>
<b>Finanzmittelfonds am Anfang des Jahres</b>	<b>5.928</b>	<b>1.662</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende des Jahres</b>	<b>21.672*</b>	<b>5.928</b>

\* davon sind 5 Mio. € in 2014 mittelfristig angelegt

## Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen betragen im Berichtsjahr 9.188 Tsd. €.

Die Erneuerung und Verstärkung der Versorgungsnetze und Stationen war mit 4.707 Tsd. € im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Investitionsschwerpunkt.

Nach weitgehendem Abschluss umfangreicher Investitionen aller Sparten in die Versorgungsinfrastruktur auf dem Areal der „neuen bahnstadt opladen“ ist die Höhe der Investitionen 2014 insgesamt leicht rückläufig (-295 Tsd. €).

Das Fernwärme-Heizwerk „Rheindorf-Nord“ wurde auch im Berichtsjahr weiter modernisiert. Um auch zukünftig die zuverlässige Versorgung mit Fernwärme im Stadtgebiet Rheindorf zu gewährleisten, wurden zwei neue Kessel eingebaut (1.185 Tsd. €).

Mit dem Kooperationspartner NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH hat die EVL begonnen, das Vorwahl-Gebiet 02171 flächendeckend mit einem leistungsfähigen Glasfasernetz zu erschließen. Die Investition im Bereich „Gemeinsame Anlagen“ über 1.111 Tsd. € im Jahr 2014 ermöglicht Bürgern und Gewerbetreibenden zukünftig die Nutzung eines hochleistungsfähigen Internetzuganges. Das Projekt wird in 2015 abgeschlossen.

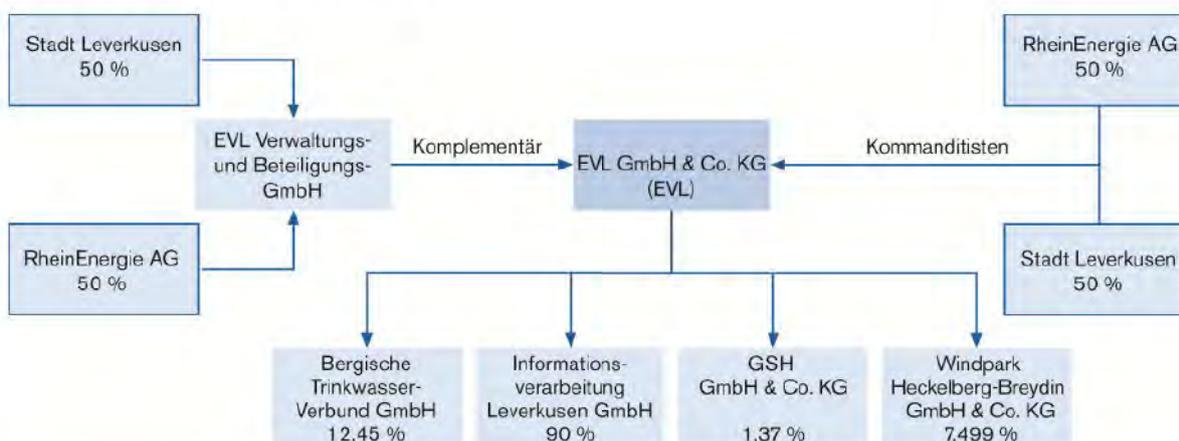
Außerdem investierte die EVL 1.218 Tsd. € in Kraftfahrzeuge, Einrichtungen, Maschinen und EDV-Geräte des gemeinsamen Anlagebereichs.

Die Anlagenzugänge wurden in großen Teilen durch Abschreibungen finanziert.

<b>Investitionen</b>	<b>2014 Tsd. €</b>	<b>2013 Tsd. €</b>
Strom	2.101	2.225
Gas	1.622	1.710
Trinkwasser	1.619	1.548
Fernwärme	1.315	2.209
Gemeinsame Anlagen	2.531	1.790

## Beteiligungen

### Die Beteiligungsstruktur der EVL



#### Bergische Trinkwasser-Verbund GmbH

Die EVL hält 12,45 % an der Bergische Trinkwasser-Verbund GmbH (BTV). Geschäftszweck der BTV ist die partnerschaftliche Beteiligung und Mitwirkung bei Entnahme, Fortleitung und Aufbereitung des Wassers aus der Großen Dhünn-Talsperre sowie der Betrieb eines Wasserlabors. Weitere Gesellschafter sind die Wuppertaler Stadtwerke Energie & Wasser AG, Stadtwerke Solingen GmbH sowie die Energie & Wasser für Remscheid GmbH. Die BTV wird als Kostengesellschaft geführt, eine Ausschüttung erfolgt demnach nicht.

#### Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH

Mit 90 % ist die EVL an der Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH (ivl) beteiligt, 10 % der Anteile werden durch die Stadt Leverkusen gehalten. Die ivl kann wie in den Jahren zuvor im Geschäftsjahr 2014 auf eine positive Geschäftsentwicklung zurückschauen. Die Umsatzerlöse sind mit 15,5 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres. An den Gesamterlösen sind die IT-Services mit 87,1 %, der Bereich Consulting mit 9,4 % und die Handelswaren mit 3,5 % beteiligt. Das Geschäftsergebnis vor Steuern beträgt rund 2,9 Mio. €, der Jahresüberschuss nach Steuern über 1,9 Mio. €. Das avisierte Planergebnis konnte aufgrund von Umsatzsteigerungen in allen Bereichen um gut 500 Tsd. € verbessert werden. Die Gesellschafter beschlossen im Geschäftsjahr 2014 vom Jahresüberschuss 2013 eine Ausschüttung von 1,4 Mio. € vorzunehmen. Für das Geschäftsjahr 2014 ist eine Ausschüttung von 1,8 Mio. € zu erwarten.

Auch bei der mittelfristigen Planung zeigt sich weiterhin eine konstante und positive Geschäftsentwicklung mit nachhaltig positiven Ergebnissen. Für die Zukunft geht die ivl davon aus, weiterhin eine angemessene Ausschüttung an ihre Gesellschafter zu tätigen und eine solide Verzinsung des eingelegten Kapitals erwirtschaften zu können.

#### Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG

Am 19. Februar 2008 beteiligte sich die EVL am Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm (GSH). Der Anteil beträgt 1,37 %, die Kommanditeinlage liegt bei 0,7 Mio. €. Im Rahmen der vertraglich vereinbarten Darlehensgewährung an die GSH sind zum Bilanzstichtag 27,9 Mio. € an die Kraftwerksgesellschaft ausgeliehen. Der zugewiesene Anlaufverlust für das Geschäftsjahr 2014 beläuft sich auf 1,8 Mio. €.

Am Kraftwerksstandort Hamm in Westfalen werden die beiden neuen Steinkohleblöcke D und E mit einer Gesamtleistung von 1.530 MW<sub>el</sub> und einem elektrischen Nettowirkungsgrad von rund 46 % unter Führung der RWE Generation S.E. errichtet. Der Beginn des kommerziellen Betriebs hat sich aufgrund diverser Qualitätsmängel und unbefriedigender Leistungserbringung eines Lieferanten in der Vergangenheit bereits mehrfach verzögert. Block E ist seit dem 2. Juli 2014 im kommerziellen Betrieb. Die Inbetriebnahme des geschädigten Block D wurde erneut verschoben. Ein Sachverständigengutachten zur Schadensursache weist auf fehlerhafte

Schweißnähte und Beschädigungen durch Chemikalieneintrag hin. RWE und der Hersteller haben derzeit noch keine Übereinkunft zu einem möglichen Reparaturkonzept erzielt. Aufgrund der erneuten Verzögerungen und den damit einhergehenden Kostensteigerungen haben die Stadtwerkegesellschaften ihre Anstrengungen intensiviert, eine einvernehmliche Lösung über die Form der Fortführung der Kraftwerksbeteiligung mit RWE zu erreichen.

Unabhängig von der technischen Verfügbarkeit des Kraftwerks zeichnet sich für den Prognosezeitraum bis 2019 ab, dass die an der Strombörse EEX aus dem Handel mit Stromprodukten resultierenden Marktpreise deutlich unterhalb der voraussichtlichen Erzeugungskosten des Steinkohlekraftwerks liegen werden. Gegenüber dem Vorjahr hat sich dieser Trend weiter verfestigt. Diese Marktsituation macht es erforderlich, dass für die vertraglich vereinbarten Abnahmemengen aus der Kraftwerksbeteiligung eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet wird. Nachdem bereits im Geschäftsjahr 2013 eine entsprechende Rückstellung dotiert worden ist, wurde diese Bestandsrückstellung im Zuge des Jahresabschlusses 2014 anhand der aktuellen Marktdaten neu bewertet. Für den Betrachtungszeitraum von 5 Jahren führt die Rückstellungsbewertung zu einer weiteren Zuführung.

#### **Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG**

Rückwirkend zum 1. Januar 2013 wurde die EVL Kommanditist an der Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG. Der Anteil beträgt 7,499 %. Das Unternehmen besitzt und betreibt Windenergieanlagen und vermarktet die produzierte elektrische Energie. Der Windpark des Unternehmens hat eine Gesamtleistung von 27,0 MW und besteht aus 18 Windkraftanlagen. Nachdem im Jahr 2013 das Windaufkommen mit -18 % deutlich unterhalb der Erwartungen lag, ist auch im Jahr 2014 die Stromproduktion mit -15 % aufgrund zu geringer Windmengen nicht zufriedenstellend. Die mittlere Anlagenverfügbarkeit lag bis November 2014 bei rund 96,8 % und damit leicht unterhalb der angestrebten Werte. Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2014 ein leicht positives Geschäftsergebnis erwartet. Für die Folgejahre besteht unverändert die Erwartungshaltung, dass die Windparkbeteiligung regelmäßig positive Ergebnisbeiträge erwirtschaftet.

### Unsere Mitarbeiter

Die Beschäftigtenzahl der EVL sank im Berichtsjahr um 9 Mitarbeiter/-innen auf insgesamt 360, davon waren zum Jahresende 34 Mitarbeiter/-innen teilzeitbeschäftigt. Mit der Einstellung von einer kaufmännischen und zwei gewerblichen Auszubildenden waren bei der EVL am 31. Dezember 2014 insgesamt 17 Ausbildungsplätze vergeben. Das Alter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug im Schnitt 45,0 Jahre, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 19,8 Jahre. Die EVL konnte im Berichtsjahr im Durchschnitt 36 Schwerbehinderten eine Beschäftigung bieten, das entspricht 10,3 % der jahresdurchschnittlichen Beschäftigung (ohne Auszubildende).

Personalstand	31.12.2014			gegen Vorjahr
	männlich	weiblich	gesamt	%
Geschäftsführung	2	0	2	0,0
Arbeitnehmer	263	78	341	-2,3
Auszubildende	12	5	17**	-5,6
Mitarbeiter insgesamt	277	83	360*	-2,4
Mitarbeiter insgesamt in %	76,9	23,1	100	

\* davon 34 Teilzeitbeschäftigte (2014)

\*\* Ausbildungsquote 4,7 %

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter sanken im Berichtsjahr um 0,3 Mio. € (-1,4 %). Dagegen stiegen die Aufwendungen für soziale Abgaben um 0,1 Mio. € (+2,4 %). Die Versorgungsaufwendungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls um 0,3 Mio. € (+13,6 %). Der gesamte Personalaufwand nahm somit um 0,1 Mio. € (+0,4 %) zu.

Personalkosten und Sozialleistungen	2014 Mio. €	2013 Mio. €
Löhne und Gehälter	20,9	21,2
Soziale Abgaben	4,2	4,1
Versorgung	2,5	2,2
Gesamt	27,6	27,5

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das umfangreiche Engagement zur Unterstützung der Stadt Leverkusen und ihrer Bürger verknüpft kommunale Wertschöpfung mit gezielter Kundenbindung. Im Berichtsjahr wurden die darunter fallenden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren in vielfältigen Kooperationen mit EVL-comfortCARD-Leistungsträgern, lokalen Handwerksbetrieben, Dienstleistern, Schulen sowie Vereinen und Institutionen lebendig.

### Leverkusener Unternehmen

Die EVL ist ein Teil von Leverkusen. Intensives Engagement für soziale und gesellschaftliche Projekte sowie die Unterstützung von Sport- und Kulturveranstaltungen am Standort sind für die EVL ganz selbstverständlich. So sponserte die EVL auch im Jahr 2014 beispielsweise den EVL-HalbMarathon, die Jazztage und das Streetlife-Festival. Um das Stadtbild aufzuwerten wählte die EVL im Jahr 2014 vier im Kunstunterricht der Käthe-Kollwitz-Schule gestaltete Motive zur künstlerischen Verschönerung von Stromverteilerkästen aus. Umgesetzt wird die Beklebung der Stromverteilerkästen mit den Schüler-Motiven zu Beginn des Jahres 2015. Für Besucher war der EVL-Wasserturm, eines der Wahrzeichen der Stadt, auch 2014 wieder regelmäßig zur kostenlosen Besichtigung geöffnet.

### Verlässlicher Partner

Die EVL hat bereits 2013 verstärkt darauf gesetzt, ihre Position als verllässlicher Anbieter vor Ort deutlich zu machen. Dazu gehört unter anderem die Werbekampagne „Persönlich für Sie vor Ort – Wir Ja!“, die im Berichtsjahr um weitere fünf Anzeigenmotive ergänzt wurde. Den Anspruch, zuverlässig für ihre Kunden da zu sein, erfüllte die EVL auch im Jahr 2014 durch den gewohnten Service beispielsweise im Kundencenter im City Point. Auch die Realisierung einer neuen Produktpalette, die den Kunden der EVL mittlerweile zur Verfügung steht, trägt dazu bei. Mit dem Internetrelaunch und neu eingeführten Diensten hat die EVL diesen Vertriebs- und Kommunikationsweg bereits gestärkt. Im Jahr 2014 wurde dieser Zugangsweg flankierend zur neuen Produktpalette mit einem neuen Kundenportal weiter ausgebaut.

### Professionelles Arbeiten

Die Zertifizierung des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM) wurde der EVL im Berichtsjahr durch Übergabe der Zertifikate für die Bereiche Strom sowie Gas/Wasser bestätigt. Die internen Schulungen im Bereich Arbeitssicherheit wurden 2014 in Zusammenarbeit mit der Berufsgenossenschaft Energie, Textil, Elektro und Medienerzeugnisse (BG ETEM) durchgeführt. Zusammen mit dem hausinternen Gesundheitstag zeigt dies, dass die EVL auf professionelles, sicheres und gesundes Arbeiten wert legt. Die auf dem Gelände der EVL angesiedelte Kindertagesstätte „Glühwürmchen“ steht zudem stellvertretend für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

### Aktiver Klimaschutz

Mit dem Programm EVL-KlimaAktiv und einer breiten Palette von Maßnahmen zur Steigerung von Energieeffizienz sowie Umweltverträglichkeit stellt sich die EVL der Verantwortung, für ihre Kunden ein hohes Maß an Umwelt- und Klimaschutz mit gleichzeitig günstigen Energiekosten zu gewährleisten. Dazu gehören kostenlose Vortrags- und Informationsveranstaltungen sowie Energieberatung. Ein solches Leistungsspektrum bieten viele Wettbewerber nicht. Daneben setzte die EVL selbst auf die Nutzung regenerativer Energien in eigenen Projekten.

Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung  
(Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW)

Der öffentliche Zweck der Gesellschaft besteht in der Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas, Trinkwasser, Wärme und in der Erbringung weiterer, unmittelbar mit der Versorgungstätigkeit verbundener Dienstleistungen. Auch im Jahr 2014 hat die EVL eine hohe Versorgungssicherheit und -qualität erbracht und die Kunden zu wettbewerbsfähigen Preisen beliefert.

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres waren nicht zu verzeichnen.

## Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

### Prognosebericht

Aufgrund des Witterungsverlaufs im Januar und Februar 2015 gehen wir für das Gesamtjahr im Bereich der Gas- und Fernwärmeversorgung von einem Absatzvolumen in Höhe des geplanten „Normaljahres“ aus. Für die Gasversorgung haben wir für das Jahr 2015 einen Absatz von 953 Mio. kWh geplant. Im Haushalts- und Gewerbekundenbereich ist ein Absatzzrückgang von 3,0 % in der Planung berücksichtigt. In der Fernwärmeversorgung erwarten wir einen weitgehend stabilen Absatz von 153 Mio. kWh.

Analog der Vorjahre gehen wir im Bereich der Stromversorgung bei den Haushalts- und Gewerbekunden von einem leicht sinkenden Absatz (-2,5 %) aus. Insgesamt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2015 einen Gesamtabsatz von rund 504 Mio. kWh.

In der Trinkwasserversorgung rechnen wir mit konstanten Absatzmengen auf dem Niveau des Vorjahres. Geplant ist eine nutzbare Trinkwasserabgabe in Höhe von 8,3 Mio. m<sup>3</sup>.

Der beschlossene Investitionsplan beläuft sich im Geschäftsjahr 2015 auf 11,3 Mio. €. Neben den üblichen Investitionen in allen Sparten sind im Bereich der Wasserversorgung im Vergleich zum Vorjahr zusätzliche Investitionen in Höhe von 741 Tsd. € geplant. Diese resultieren im Wesentlichen aus Erneuerungen von Versorgungsleitungen, die entweder in direkter Abhängigkeit zu der städtischen Erneuerung von Straßenoberflächen stehen oder im Rahmen einer kosteneffizienten spartenübergreifenden Verlegung erfolgen.

Der im Geschäftsjahr 2014 begonnene Ausbau einer glasfaserbasierten Infrastruktur (FTTC – Fibre-To-The-Curb) im Telefon-Vorwahlgebiet 02171 wird im laufenden Geschäftsjahr planmäßig abgeschlossen.

Im Bereich der betrieblichen Aufwendungen wird für die Entwicklung der Personalaufwendungen ein Anstieg von 2,4 % auf Basis des Anfang 2014 geschlossenen Tarifvertrages für Versorgungsbetriebe (TV-V) erwartet. Die Aufwendungen für den Bezug von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wird sich nach unserer Einschätzung gegenüber dem Vorjahr um 2,0 % verteuern. Im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist in der Planung eine Inflationsrate von 2,0 % berücksichtigt.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Prognosen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2015 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von rund 7 Mio. €.

## Risikobericht

Entsprechend den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) identifiziert die EVL marktwirtschaftliche, finanzielle, technische und organisatorische Risiken. Um möglichst frühzeitig Informationen über eventuelle Gefahren und ihre Auswirkungen zu gewinnen sowie mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können, betreibt die EVL ein Risikomanagementsystem.

Mittels einer professionellen Risikomanagementsoftware werden in systematischer und nachprüfbarer Form die identifizierten Risiken, deren Risikoklassifizierung, veranlasste Gegenmaßnahmen und deren Status beziehungsweise Erledigung dokumentiert. Das Risikoinventar wird quartalsweise sowie bei Bedarf aktualisiert. Zudem treffen sich Geschäftsführung und leitende Mitarbeiter regelmäßig, um Risikopotenziale zu analysieren und entsprechende Maßnahmen zur Beherrschung von Risiken einzuleiten. Der Aufsichtsrat der EVL erhält quartalsweise den TOP-10-Risikobericht zur Kenntnis. Darüber hinaus werden wesentliche Risiken in den Gremiensitzungen diskutiert und beraten.

Im Geschäftsjahr 2014 sind folgende Risiken hervorzuheben:

Die veränderten gesetzlichen und energiepolitischen Rahmenbedingungen wirken sich zunehmend negativ auf den Betrieb konventioneller Kraftwerke aus. Die Beteiligung der EVL an dem Steinkohlekraftwerk der GSH GmbH & Co. KG wird zumindest in den ersten Betriebsjahren negative Ergebnisbeiträge verursachen. Die zum Bilanzstichtag erkennbaren Verluste wurden umfänglich über eine Drohverlustrückstellung antizipiert. Darüber hinaus gibt es momentan keine gesicherte Erkenntnis, mit welchen Kosten und Bauverzögerungen die Reparatur des schadhafte Dampferzeugers am Block D verbunden ist. Das in Auftrag gegebene Schadensgutachten weist als wahrscheinliche Schadensursache sowohl Spannungsrisse als auch den Schadstoffeintrag aus. Die in Diskussion stehenden Reparaturkonzepte sind noch nicht zwischen den am Kraftwerksbau beteiligten Parteien abgestimmt. Aufgrund der vorliegenden Informationen zu möglichen Reparaturkosten besteht zunehmend das Risiko, dass mit Überschreiten der vertraglich vereinbarten Investitionsgrenze eine Liquidation der Gesellschaft eingeleitet wird. Dabei ist zu erwarten, dass eine derartige Beendigung der gesellschaftsrechtlichen Beteiligung an der GSH mit einem Ausfall großer Teile der Darlehensforderung und des Beteiligungsansatzes einhergeht.

Im Zuge der aktuellen Rechtsprechung zu Preisanpassungsklauseln bestehen Risiken hinsichtlich möglicher Rückforderungsansprüche von Kunden im Sondervertragskundenbereich. Mit Urteil vom 31. Juli 2013 hat der Bundesgerichtshof (BGH) unter Berücksichtigung der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) entschieden, dass Preisanpassungsklauseln, die sich auf die Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Gasversorgung von Tarifkunden (AVBGasV) beziehen, unwirksam sind. Aufgrund der Urteilsbegründung muss damit gerechnet werden, dass das Urteil zudem auf Preisänderungsklauseln in der Stromversorgung ausstrahlt. Das Urteil entfaltet keine unmittelbare Rechtswirkung auf die EVL, da im Betrachtungszeitraum Preisänderungsklauseln ohne Bezug zur AVBGasV verwandt worden sind. Dennoch besteht das Risiko, dass Kunden Rückforderungsansprüche wegen unwirksamer Preisänderungsklauseln geltend machen. Darüber hinaus hat die vorliegende Rechtsprechung auch Auswirkungen auf den aktuellen Vertragsbestand. Der Empfehlung der Verbände und Energierechtsexperten folgend, wurden 2014 sämtlichen Sondervertragskunden neue AGB-Regelungen angeboten, die dem konkretisierten Anspruch an Transparenz und Preisänderungsmodus gerecht werden.

Mit seinem Urteil vom 23. Oktober 2014 hat der EuGH nunmehr die Problematik unwirksamer Preisanpassungsklauseln auf den Bereich der grundversorgten Kunden ausgeweitet. Nach Ansicht des EuGH verstößt das in § 5 Abs. 2 StromGKV bzw. GasGKV verankerte Preisanpassungsrecht ebenfalls gegen das europäische Transparenzgebot. Entgegen dem Schlussantrag des Generalanwalts lehnt der EuGH zudem eine zeitliche Begrenzung der Wirkung des Urteils ab. Unmittelbare Wirkung entfaltet das Urteil des EuGH zunächst nicht. Es ist nunmehr Aufgabe

des BGH zu entscheiden, welche Rechtsfolgen das EuGH-Urteil national hat. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass analog dem Urteil zu Normsonderverträgen ein Zeitraum von drei Jahren für mögliche Rückforderungsansprüche zugelassen wird. Für diesen Fall wurde im Rahmen des Jahresabschlusses eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

Bundes- und Landeskartellbehörden haben in der Vergangenheit regelmäßig Untersuchungen zu möglichen missbräuchlichen Preisgestaltungen unter Ausnutzung einer marktbeherrschenden Stellung im Bereich der Wasserversorgung durchgeführt. In NRW wird seit Jahren in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner GmbH ein landesübergreifendes Benchmark der Wasserversorger durchgeführt. In die Diskussion der Ergebnisse des Benchmarks ist auch die Landeskartellbehörde eingebunden. Das Landeskartellamt behält sich aber grundsätzlich vor, im Einzelfall eigene Kartellverfahren durchzuführen. Entsprechend kann nicht ausgeschlossen werden, dass in Folge einer solchen Untersuchung Preissenkungsverfügungen mit den entsprechenden wirtschaftlichen Auswirkungen ausgesprochen werden.

Die im Geschäftsjahr 2009 gebaute Flüssiggasluftmischanlage (LPG-Anlage) wurde mit dem Zweck errichtet, durch die Vorhaltung einer Reserveleistung von günstigeren Bezugskonditionen des Gasvorlieferanten zu profitieren. Aufgrund zwischenzeitlicher Änderungen bei den Gaslieferverträgen und deutlichen Preissteigerungen für Flüssiggas insbesondere in den Jahren 2011 und 2012 wurde entschieden, die Anlage mit Ablauf des Geschäftsjahres 2012 für drei Jahre vorübergehend stillzulegen. Aufgrund unverändert fehlender Wirtschaftlichkeit wurde im Laufe des Jahres 2014 entschieden, eine Wiederinbetriebnahme der Anlage nicht einzuleiten. Infolgedessen wurden auch die verbleibenden Anlagenwerte im Rahmen einer außerplanmäßigen Abschreibung vollständig wertberichtigt.

Abschließend bleibt festzustellen, dass aus dem bestehenden Risikomanagementsystem von der Geschäftsführung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken gesehen werden.

## Chancenbericht

Die EVL stellt sich den Herausforderungen eines immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Marktumfeldes. Dazu wurden 2014 Maßnahmen getroffen, die über die Planung hinaus Chancen zur Stabilisierung der Ergebnissituation und der Marktanteile eröffnen.

In Folge der Bauverzögerungen am Dampferzeuger Block D des Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm wurden gemeinsam mit RWE-Vertretern in zahlreichen Gesprächsrunden mögliche weitere Vorgehensweisen hinsichtlich einer Kraftwerksbeteiligung unter den nunmehr vorliegenden Rahmenbedingungen diskutiert. Ausgearbeitet wurden mehrere Varianten vertraglicher und gesellschaftsrechtlicher Anpassungen. Es besteht ein beiderseitiges Interesse, hier eine konsensfähige Gesamtlösung für alle Beteiligten zu entwickeln.

Als Reaktion auf die gestiegenen Kundenbedürfnisse nach individuellen Strom- und Gasprodukten und die veränderten Netzentgeltstrukturen hat die EVL zum 1. Januar 2015 ihr Angebot an Privat- und Gewerbekunden komplett überarbeitet. Neben einer klar abgegrenzten Produktstruktur besteht nunmehr für die Kunden zusätzlich die Möglichkeit, Festpreisprodukte mit festen Vertragslaufzeiten zu erwerben. Im Zusammenhang mit dem neuen Produktportfolio wurden auch eine neue Namenslogik und ein neues Produktlayout umgesetzt. Die EVL sieht sich mit diesem Schritt gut gerüstet, auch in Zukunft im liberalisierten Markt hohe Kundenbindungsraten zu erreichen und gleichermaßen die Ertragskraft der umsatzstärksten Sparten sicherzustellen.

Im April 2014 wurde mit dem Ausbau einer glasfaserbasierten Netzinfrastruktur (FTTC – Fibre-To-The-Curb) im Telefon-Vorwahlgebiet 02171 begonnen. Der Ausbau schreitet planmäßig voran, bereits im Dezember 2014 konnten die ersten Kunden an das neue Netz angeschlossen werden. Im Wirtschaftsplan ist insbesondere für die ersten Betriebsjahre eine eher konservative Schätzung der Nutzerzahlen hinterlegt. Die aktuell hohe Nachfrage nach schnellen Internetverbindungen zeigt, dass hier in Zukunft auch deutlich höhere Anschlusszahlen realisiert werden können. Die EVL ist derzeit aufgrund ihrer Erfahrungen als Bauausführer auf der Suche nach weiteren Kooperationspartnern für den Ausbau glasfaserbasierter Netzinfrastruktur.

Im Bereich der technischen Dienstleistungen steht die EVL in Verhandlungen mit möglichen Kooperationspartnern bezüglich der Übernahme der technischen Betriebsführung für Stromversorgungsnetze.

Die EVL sichert mit diesen Maßnahmen eine relativ stabile Entwicklung des Unternehmens gerade vor dem Hintergrund der sich verschärfenden Wettbewerbsbedingungen im deutschen Energiemarkt. Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir daher in einem immer schwieriger werdenden und politisch unsicheren Marktumfeld ein solides Ergebnis.

Leverkusen, den 31. März 2015

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL)  
Geschäftsführung der geschäftsführenden  
Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

Menzel

Dr. Dietzler